

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **126 (1984)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweiz. Arch. Tierheilk. 21, 251–262 (1979). – *Tontis A.*: Zur Maedi-Krankheit des Schafes in der Schweiz. Schweiz. Arch. Tierheilk. 123, 639–645 (1981). – *Tontis A. und Studer H.*: Neu in der Schweiz. Lungenadenomatose und Maedi beim Schaf, gefährliche Viruskrankheiten. UFA-Revue 2, 32–33 (1982). – *Tustin R. C. and Geyer S. M.*: Transmission of ovine jaagziekte using neoplastic cells grown in tissue culture. S. Afr. vet. med. Ass. 42, 181–182 (1971). – *Zwahlen R., Aeschbacher M., Balcer Th., Stucki M., Wyder-Walther M., Weiss M. und Steck F.*: Lentivirusinfektionen bei Ziegen mit Car-pitis und interstitieller Mastitis. Schweiz. Arch. Tierheilk. 125, 281–299 (1983).

Verdankung

Den Herren Kollegen Dres. H. R. Schmid und H. Studer, Säriswil, J. C. Buser und F. Probst, Ins. sowie J. L. Bühler, St-Imier, danken wir für die Einsendung des grössten Teils der Fälle.

Manuskripteingang: 1. November 1983

VERSCHIEDENES

«You are the profession with real clout»

Der Unterzeichnete hatte kürzlich Gelegenheit, auf Einladung von Pedigree Petfoods Ltd. das Forschungsinstitut für Kleintierernährung in Waltham, Leicestershire und die Fabrik in Melton Mowbray (Tagesproduktion bei 4 Millionen Standardbüchsen, fast ausschliesslich für den britischen Markt) – beide auf ihre Art sehr beeindruckende Einrichtungen – zusammen mit einer kleinen Gruppe schweizerischer Tierärzte zu besuchen.

Anschliessend ergab sich die Gelegenheit, am Jahreskongress der British Small Animal Veterinary Association in London teilzunehmen, der mit seinem dreitägigen, teilweise viergleisigen Programm einen imposanten Eindruck von der stets wachsenden Bedeutung der Kleintiermedizin in Grossbritannien vermittelt. An der Eröffnungssitzung sprach als Gastredner der Tierpsychologe, Zoologe und Botaniker Dr. David Bellamy – den britischen TV-Konsumenten wohlbekannt – über die Rolle des Tierarztes als Berater und Aufklärer des Publikums in allen Tierschutz- und Ökologiefragen.

«*You are the profession with real clout*»; ein befreundeter Anglist sagt mir, nach dem «Dictionary of Jargon» bedeute das nicht gerade salonfähige Wort «clout» zunächst u. a. Hieb, Schlag, dann aber «die Macht, im politischen Bereich zu führen und zu beeinflussen», am einfachsten vielleicht «Durchschlagskraft». «Ihr könnt», sagte Dr. Bellamy an die Tierärzte gewandt «das Denken des Publikums in die rechte Richtung führen, ihr könnt die Wahrheit sagen wie sonst niemand. Der tierärztliche Stand sollte unüberhörbar sich zu den Wohltaten bekennen, die Mensch und Tier aus der *notwendigen* Forschung am lebenden Tier zugutekommen. Betont die Vernunftgründe gegenüber euren Klienten. Wenn ihr dies nicht tut, wird der Mann auf der Strasse zunehmend verunsichert und in die Irre geführt. Das Publikum hat es zunehmend nötig zu hören, was richtig und was falsch ist, sonst wird es immer mehr Gefahr laufen, Idioten zu unterstützen wie jene, die Versuchshunde stehlen oder 2000 Nerze ins Freie entweichen lassen. Der Tierärztestand sollte über seine Kundschaft, über die Medien, über die lokale Presse einer sachlichen Einstellung das Wort reden.»

Die Ablehnung von allem und jedem, wie zoologischen Gärten, Sportfischerei, Begleittierhaltung, in einseitiger Hysterie und blind für die wirklichen grossen Katastrophen (Umweltzerstörung) kann gerade vom Tierarzt kompetent bekämpft und in vernünftige Bahnen gelenkt werden.

(Mit freundlicher Erlaubnis von Duphar Veterinary Limited «Veterinary Drug» extrahiert aus der Kongressnummer 1984).

R. Fankhauser, Bern